

INHALT

Vorwort

ASTROLOGIE UND PSYCHOLOGIE	13
Wissenschaft und Psychologie am Wendepunkt	14
Grenzen des alten Systems	21
Verschiedene Auffassungen von Wissen und das Problem der Beweisbarkeit	26
Über die Beweisbarkeit der Astrologie	35
Archetypen und universelle Prinzipien	41
Universelle Prinzipien	44
Ansätze zur Astrologie	51
Der kausale Ansatz 51 Der symbolische Ansatz 53	
Der holistische Ansatz 55 Der energetische Ansatz 58	
Humanistische Psychologie und humanistische Astrologie	60
Die Anwendung der Astrologie in der Kunst der Beratung	68
Anmerkungen zu Ausbildung und Training astrologischer Berater	74
Das Verhältnis von Lehrer und Schüler	77
Die Ausbildung von astrologischen Beratern	80
DIE VIER ELEMENTE: EIN ENERGETISCHER ANSATZ ZUR INTERPRETATION VON GEBURTSHOROSKOPEN	85
Astrologie: Eine Sprache der Energie	86
Die Tierkreiszeichen als Energiemuster 88 Die Planeten als Energie-Regulatoren 91 Die astrologische Persönlichkeitstheorie 92 Grundbegriffe und Definitionen 93 Funktion der Planeten in den Zeichen 101	
Die vier Elemente: Die grundlegenden Energien der Astrologie	103
Weltweite Anerkennung der vier Elemente 105 Moderne Darstellung 106 In spiritueller Sicht 108 Klassifikation der Elemente 109 Das Element Feuer 111 Das Element Luft 112 Das Element Wasser 113 Das Element Erde 115	

Die Psychologie des Individuums	117
Die Elemente in der Heilkunst	124
Die Elemente in der Interpretation	127
Ungleichgewicht des Feuers 130 Ungleichgewicht der Erde 131 Ungleichgewicht von Luft 133 Ungleichgewicht des Wassers 135 Betonung von ausdrucksstarken oder ausdruckschwachen Elementen 138 Überbetonung von Wasser und Erde Mangel an Luft und Feuer 138 Überbetonung von Luft und Feuer Mangel an Wasser und Erde 139 Andere Kombination der Elemente 140 Luft-Wasser Kombination 141 Luft-Erde Kombination 141 Wasser-Feuer Kombination 142 Erde-Feuer Kombination 143	
Potential zur Integration: Aspekte und Planetare Beziehungen	145
Die Planeten in den Elementen	151
Merkur 151 Venus 154 Mars 154 Sonne, Mond und Aszendent 155 Jupiter und Saturn 157 Die »kosmosische Qualität« der Planeten 160	
Die Elemente im Horoskopvergleich	162
Die Elemente und die Häuser: Ein System von Grundbegriffen	175
Klassifizierung der Häuser 177 Die Wasserhäuser 179 Das vierte Haus 180 Das achte Haus 180 Das zwölfte Haus 181 Die Erdhäuser 182 Das zehnte Haus 182 Das zweite Haus 182 Das sechste Haus 183 Die Feuerhäuser 183 Das erste Haus 184 Das fünfte Haus 184 Das neunte Haus 184 Die Lufthäuser 185 Das siebte Haus 185 Das elfte Haus 186 Das dritte Haus 187 Astrologie ein Weg zur Selbsterkenntnis 187	
Anhang A	189
Anhang B	197
Anhang C	205
Bibliographie zu Teil I	214

Vorwort

Eine neue Art von Astrologie wird in unserer Zeit geboren. Sie hat noch nicht so recht ihre Form gefunden, ist noch nicht gut koordiniert, den sozialen Bedürfnissen noch nicht ganz angepaßt. Daher braucht sie viel Ermutigung und Unterstützung von ihren Eltern. Genau wie ein Baby, das oft hinfällt bei seinen Versuchen, laufen zu lernen, hat diese neue Art von Astrologie ihre Höhen und Tiefen und fällt gelegentlich auch auf die Nase. Wie alle Kinder braucht dieses heranwachsende Wesen die konzentrierte Aufmerksamkeit seiner Eltern, damit es seine gesamten Möglichkeiten entwickeln kann. Eltern können nicht eher ruhen und mit Zufriedenheit ihre gelungene Arbeit betrachten, als bis das Kind völlig gesund und selbständig ist; aber Wachstum und Entwicklung des Kindes sind ihnen Ansporn genug weiterzuarbeiten. Diese neue Art von Astrologie greift die traditionellen Theorien und Einstellungen auf und kehrt ihr Innerstes nach außen. Dabei wird manchmal ein heruntergekommener Haufen von Widersprüchlichkeiten und leeren Banalitäten aufgedeckt, manchmal aber auch inspirierende Substanz universeller Wahrheit. Der moderne Astrologe versucht daher, die Unvollkommenheiten auszumerzen und zu einer Verständnisebene durchzudringen, die eine völlig neue Auffassung nicht nur von der Astrologie, sondern vom Menschen selbst ermöglicht.

Obwohl die Durchbrüche im Bereich der Psychologie, die in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts gemacht wurden, erst jetzt ins allgemeine Bewußtsein eindringen, beeinflussen sie die Astrologie schon in den dreißiger Jahren. Aber erst in jüngster Zeit hat dieser Bewußtwerdungsprozeß genügend Schwung bekommen, um einer großen Zahl von Astrologen und Astrologiestudenten die Notwendigkeit deutlich werden zu lassen, daß die astrologischen Traditionen und Sinn und Zweck der Astrologie selbst neu definiert und neu strukturiert werden müssen. Diese Umstrukturierung begann 1936 mit Dane Rudhyars *Astrologie der Persönlichkeit* und hat seit der Zeit langsam an Tempo und Popularität gewonnen. Die Entwicklung dieser neuen Astrologie war so langsam, weil es viele Jahre dauert, bis sich das Kollektibewußtsein verändert, und bis die Astrologen den alten Strukturen, die sie zur Zeit ihres Astrologiestudiums gelernt haben, entwachsen sind. Aber der Zeitgeist hat

sich gewandelt, und die Astrologen begreifen langsam, daß Interpretationsmethoden, die für die zwanziger Jahre angemessen waren, für Menschen, die heute leben und sich entwickeln wollen, irrelevant sind.

Die einzelnen Punkte, in denen sich die neue Astrologie von den älteren Methoden unterscheidet, werden in diesem Buch detailliert erklärt, aber eines möchte ich ganz besonders betonen: In den meisten traditionellen Formen der astrologischen Praxis, in denen der Astrologe im wesentlichen als Wahrsager fungierte, wurde angenommen, daß das Geburtshoroskop die Umstände enthülle, denen man im Leben begegnet, und daß diese Umstände *in der äußeren Welt* voraussagbar und in den meisten Fällen unveränderbar wären. Es ist jedoch offensichtlich, daß die Voraussagbarkeit einer Sache vom Grad ihrer Komplexität abhängt. Eine einfache tierische Zelle oder chemische Verbindung z. B. ist normalerweise vorhersagbar, da ihr Aufbau relativ einfach ist, nur wenige Variablen eine Rolle spielen und sie kein Bewußtsein oder die Fähigkeit zu alternativen Reaktionsweisen hat. Das Wetter ist weniger gut vorhersagbar, vor allem wegen der vielen unbekannten Variablen, und dennoch kann man es bis zu einem gewissen Grad durch eine Analyse der bekannten Variablen vorhersagen. Der Mensch ist am wenigsten vorherbestimmbar, da er über ein gewisses Maß an Vernunft, Willen und Freiheit verfügt und daher zu unendlich verschiedenen Reaktionen fähig ist. Und je mehr Bewußtheit er erlangt, desto weniger vorhersagbar wird er. Denn ein außerordentlich bewußter Mensch mag nur die Andeutung eines möglichen Ereignisses oder einer möglichen Erfahrung benötigen, um eine bestimmte Lektion zu lernen oder eine bestimmte Einsicht zu gewinnen, während es für jemand, der weniger bewußt ist, nötig sein mag, eine Erfahrung an eindeutigeren und konkreteren äußeren Bedingungen zu machen, um das gleiche Verständnis zu erlangen. Es scheint mir, daß ein Individuum vorhersagbar ist genau im Verhältnis zu seinem Mangel an Bewußtsein. Daher richtet sich die neue Astrologie, auf die ich mich beziehe, in erster Linie an diejenigen, die entschlossen sind, mehr Selbsterkenntnis zu erlangen.

Es ist wahr, wir sind mit einem bestimmten Geburtshoroskop, bestimmten geistigen, emotionalen und körperlichen Tendenzen, unserem »Karma« geboren. Die Umstände, denen wir begegnen, werden jedoch in einem großen Ausmaß davon programmiert, wie wir uns verhalten. In anderen Worten, man bekommt zurück, was man von sich gibt; alles kehrt zu seinem Ursprung zurück. Wenn

man z. B. Ungeduld oder Selbstgerechtigkeit zeigt, wird man automatisch eine ebensolche Reaktion bei anderen *hervorrufen*. Es ist zwecklos, sein Geburtshoroskop für sein selbstgeschaffenes Unglück verantwortlich zu machen. Beim modernen, konstruktiven Gebrauch der Astrologie sollte die Betonung darauf liegen, mit der angeborenen energetischen Prägung zu arbeiten, sie zu modifizieren oder zu wandeln, damit diese Energien ihren bestmöglichen Ausdruck finden können. Ich habe daher in diesem Buch versucht, ein tieferes *Verständnis* der grundlegenden astrologischen Faktoren und eine tiefere Einsicht in Sinn und Zweck all der astrologischen Techniken herauszuarbeiten.

Dieses Buch enthält zwei unterschiedliche Teile. Die ersten sechs Kapitel von Teil I waren ursprünglich Teil einer Magisterarbeit für einen M.A. in Psychologie an der kalifornischen Staatsuniversität Sacramento. Die Originalarbeit erhielt 1973, bevor sie erweitert herausgegeben wurde, den Astrologiepreis der britischen astrologischen Gesellschaft als wertvollster Beitrag zur Astrologie während dieses Jahres. Es war mein Hauptanliegen in diesem Abschnitt, verschiedene Auffassungen von Astrologie abzuklären und ihre praktische Nützlichkeit zu zeigen, besonders wo sie sich direkt auf die Psychologie beziehen. Obwohl er hauptsächlich für Leser geschrieben wurde, denen die astrologische Blickweise völlig unbekannt ist, werden auch Studenten oder Ausübende der Astrologie davon profitieren können. Denn dieser Abschnitt ist nicht nur ein Beitrag zu Zusammenschau und tieferem Verständnis der astrologischen Voraussetzungen, sondern auch eine nützliche Hilfe, die endlosen Fragen der Nachdenklichen oder die voreingenommene Kritik der Nicht-Informierten zu beantworten.

Teil II dieses Buches liefert durch die systematische Erklärung der traditionellen Vorstellung von den vier Elementen eine theoretische Grundlage der gesamten Astrologie in energetischen Begriffen. Da die Elemente die tatsächlichen Energien sind, welche von den astrologischen Faktoren symbolisch dargestellt werden, wird es durch ein grundlegendes Verständnis der Elemente möglich, auf überschaubare Weise eine Synthese der Bedeutung des Geburtshoroskops zu bilden.

Der Mangel an Methoden der Synthese in den astrologischen Lehrbüchern scheint mir ein großes Hindernis für ein angemessenes Studium und eine hilfreiche Ausübung der Astrologie zu sein. Heutzutage sind so viele Lehrbücher für Anfänger erhältlich, aber selten findet man darin eine Erklärung, wie man zum Kern der Bedeutung astrologischer Faktoren durchdringt oder wie man ein

überschaubares Ordnungsmuster in den endlosen Kombinationen des Geburtshoroscops erkennen kann. Da Teil II sich hauptsächlich mit den *grundlegenden Prinzipien* der Elemente befaßt, möchte ich an dieser Stelle hervorheben, daß ich oft verallgemeinern mußte, um das Wesentliche des zur Diskussion stehenden Prinzips deutlich zu machen. Ich möchte den Leser jedoch warnen, sich bei der Lektüre dieses Buches ausschließlich mit dem Sonnenzeichen-Element (bzw. überhaupt mit nur einem Faktor) seines Horoscops zu identifizieren. Ich habe in diesem Buch zu klären versucht, daß jeder Horoskopfaktor eine unabhängige Betonung im Gesamthoroskop darstellt, und daß nicht ein starker Faktor unter *Ausschluß* der anderen wichtigen Punkte über das Ganze dominiert. Auch wenn einigen Lesern der Begriff »Energie« ziemlich verschwommen erscheinen mag, muß ich sagen, daß unsere Sprache einfach keine präziseren Wörter anbietet. Schließlich ist die Lichtenergie, wenn man sie als eine Oktave betrachtet, nur eine von ungefähr fünfund-siebzig Oktaven im Frequenzbereich des *bekannten* elektro-magnetischen Spektrums. Der Versuch, transzendente Energien mit unserer begrenzten Sprache zu beschreiben, war eine schwierige und herausfordernde Aufgabe, und ich hoffe, der Leser wird mir einige Schwächen bei der Vermittlung dieser subtilen Inhalte verzeihen.

Der Ansatz, den man für die Untersuchung eines bestimmten Phänomens wählt, hängt natürlich von der Absicht ab, die man bewußt oder unbewußt, dabei verfolgt. Mit anderen Worten, was man mit seinen Schlüssen zu *tun* gedenkt, bestimmt, von welchem Ansatz man ausgeht. Es ist meine Absicht, mit diesem Buch Hintergrund und Rahmen für das Verständnis der Astrologie in modernen Begriffen zu liefern, und sowohl die Struktur als auch die Anwendung dieser Wissenschaft im Vergleich zu zeitgenössischer Psychologie, Psychotherapie und energetischen Konzepten zu erklären. Daher habe ich meistens Bezüge zu mehr »okkulten« oder »esoterischen« Aspekten der Astrologie weggelassen, nicht weil ich glaube, daß ein solcher Ansatz wertlos wäre, sondern ausschließlich, weil es den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde.

Wenn neue Ideen gedeihen sollen, müssen wir uns von bekannten Axiomen befreien, damit die Fähigkeit, uns zu wundern, unsere Wahrnehmung schärfen kann. Eine solche Freiheit und Offenheit ist immer charakteristisch für wahre Wissenschaft. Um diese Freiheit zu erreichen, ist es notwendig, die intellektuellen und emotionalen Vorurteile aus dem Weg zu räumen. Aus eben diesem Grund habe ich so viele Seiten dieses Buches auf die systematische Kritik der gegenwärtigen »wissenschaftlichen« und psychologischen Me-

thoden verwandt. Viele Menschen suchen heute nach einer einheitlicheren und umfassenderen Sicht des Lebens, als sie in den über-spezialisierten Fachgebieten zu finden ist, und als sie an den üblichen Schulen und Universitäten gelehrt wird. Es gibt ein wachsendes Bedürfnis nach einer ganzheitlichen und befriedigenden Teilhabe an den Rhythmen des Lebens, und genau dahin kann die Astrologie uns führen. Der Physiker und Philosoph L. L. Whyte hat einmal geschrieben: »Das tiefste ästhetische und wissenschaftliche Prinzip liegt in einer Tendenz zu Einfachheit, Ordnung, Eleganz, Form.« Die Astrologie enthüllt das durchgehende Muster der Einfachheit, Ordnung, Eleganz und Form, das im gesamten Universum und genauso in jedem Individuum wirksam wird.

Es gibt dutzende von »Persönlichkeitstheorien« in der Psychologie, um ein gewisses Ordnungsprinzip im Charakter und Lebensstil eines Individuums zu entdecken und zu definieren. Jede Theorie der Persönlichkeit nimmt an, daß so etwas wie die »Natur des Menschen« existiert, die ein Neugeborener mit in diese Welt bringt, und zwar eher in Form allgemeiner Neigungen als spezifischer Charakterzüge. Das Problematische an den heute in der Psychologie verbreiteten Persönlichkeitstheorien ist, daß sie implizit eine Gruppe von Personen voraussetzen, die gewisse Eigenschaften mit dem Erfinder der Theorie teilen. Mit anderen Worten, der Theoretiker nimmt an, daß jedermann im Grunde wie er selbst ist, und da er nicht die Möglichkeit hat, durch ein kosmisches System seine Sicht vom Menschen zu erweitern, richtet der Gebrauch dieser begrenzten und voreingenommenen Theorien in der Praxis viel Schaden an. Wenn die Astrologie jedoch tatsächlich eine Sprache ist, welche die den Menschen wirklich bewegenden Energien beschreibt, wie es in diesem Buch plausibel wird, dann hätten wir in ihr wohl die genaueste Methode, die wirkliche »Natur des Menschen« für jedes Individuum gültig zu beschreiben. Nach neun Jahren umfassenden Gebrauchs der Astrologie scheint mir dies sicher zu sein; und in den letzten Jahren meiner Praxis habe ich all die anderen Theorien nach und nach fallengelassen. Für mich ist die Astrologie ohne Zweifel die genaueste und umfassendste Methode zur Beschreibung von Persönlichkeit und Verhalten sowie von Veränderung und Wachstum des Menschen. Ich bin oft gefragt worden, warum die Astrologie in den letzten Jahren so an Popularität gewonnen hat. Ich glaube, die Frage läßt sich zum Teil damit beantworten, daß die westliche Kultur keine lebendige Mythologie mehr hat. Der Mythos dient jeder Kultur als eine belebende Kraft, indem er die Beziehung des Menschen zu einer größeren, universellen Wirklich-

keit aufzeigt. Die Menschen brauchen ein Ordnungsmuster, um ihrem kollektiven Leben eine Richtung zu geben und ihre individuelle Erfahrung mit Bedeutung zu füllen.

¹⁾In diesem Sinne stellt die Astrologie ein geschlossenes mythologisches System dar. Prof. Joseph Campbell schreibt: »Der Mensch kann sich im Universum nicht ohne den Glauben an eine gewisse Auswahl aus dem allgemeinen mythologischen Erbe behaupten. Tatsächlich scheinen nicht Umfang und Tiefe des rationalen Denkens, sondern die der jeweiligen Mythologie Maßstab für die Erfülltheit des Lebens zu sein.« Campbell betont, daß es drei wesentliche Funktionen des Mythos gibt: »ein Gefühl von Ehrfurcht hervorzurufen«, »eine Kosmologie zu schaffen« und »das Individuum in die Wirklichkeiten seiner eigenen Psyche einzuführen«. Heutzutage entdecken viele Menschen, daß die richtige Anwendung der Astrologie diese drei Funktionen erfüllt. Wenn wir also mit Campbells Definition vom Mythos übereinstimmen, müßten wir ihm meines Erachtens auch darin zustimmen, daß die Astrologie, wie in vergangenen Jahrhunderten, auch für unsere Zeit einen lebendigen und anwendbaren Mythos darstellt.

¹⁾ Vgl. *Beyond Stonehenge* von Gerald Hawkins; herausgegeben von Harper & Row, 1973. Der Autor, Astronom an der Universität von Boston, hat in fast jeder großen Kultur der Geschichte eine »kosmische Orientierung« gefunden.